



**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

3) Zergliederung der Rede in Gegenstand und Ansage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

überwacht hat, bemerkt, daß die meisten Paare fertig sind, gebietet er Stille, worauf auch die Nachziehenden abbrechen und alle wieder gegen den Lehrer in angemessener Haltung Front machen. — Je strengeregelter die Unterrichtsordnung, desto mehr Zeitersparniß, desto weniger Wortverbrauch.

2) Schriftliches Wiedererzählen.

Fertig zum Schreiben! — Auf diese Worte legen die Schüler ihre Schiefertafeln sammt den Stiften, oder ihre Tagebücher mit den Federn zurecht. Schreibt die vor- und nach-erzählte Fabel auf! Zeit dazu: 10 Minuten. Das Säumen, Sichgehenlassen, Zerfahren muß den Schülern unmöglich gemacht werden. Die ganze Klasse muß wie Ein Schüler arbeiten. Das Tactschreiben empfiehlt sich hierzu. — Während die Schüler schreiben, wandelt der Lehrer zwischen ihren Reihen und sieht hier und da nach. Ist die gegebene Zeit abgelaufen, so heißt es: Stift nieder! Das gilt auch den Zurückgebliebenen. Vorlesen! A! B! — Tafeln unter den Tisch! Danach wird zu einer andern Übung übergegangen.

Falls die Schüler in der Orthographie und Interpunction noch sehr schwach sind, fällt diese Übung bis zur bessern Zeit aus. Wörter, von welchen der Lehrer voraussieht, daß die Schüler sie falsch schreiben werden, schreibt er ihnen, ehe sie an die Arbeit gehen, an die Wandtafel.

3) Zergliederung der Rede in Gegenstand und Aussage.

Die Zergliederung der Rede in den Gegenstand und die Aussage derselben, welche das Construiren als Rehrseite in sich schließt, löst das erste Siegel zum tiefern Verständniße des Sprachstücks. Nothwendig gehört ja zum Verständniß einer Rede, daß man wisse, wovon oder von wem geredet, und was gesagt werde. Von dem Construiren sagt Nieck in seinen Bemerkungen über Claus Harms Gnomon:*) „Man übe im logisch-grammatischen Construiren der Sätze, das übt im Denken und führt zur Bestimmtheit und Sicherheit in der Auffassung des Gehörten und Gelesenen, die ohne diese Übung auf keinem andern Wege zu erreichen ist.“ Die Übung scheint leichter, als sie ist, denn sie macht selbst im Denken nicht ungewandten Schülern, wie mir die Erfahrung vielfach gezeigt, zu schaffen. Dies ist hauptsächlich der Fall bei verwickelten Constructionen, bei Inversionen und Sätzen mit verschwiegenem Subjecte.

*) Der Schleswig-Holsteinische Gnomon und die Volksschule. Flensburg 1843.

Vorbereitung zur Behandlung.

Der Mann, die Frau, das Kind sind Personen; der Tisch, der Baum, der Stern sind Sachen. Thiere betrachtet man als Personen. In dem Satze: „Eltern lieben ihre Kinder,“ ist die Rede von den Eltern, und es wird von ihnen gesagt, daß sie ihre Kinder lieben. Da die Eltern Personen sind, so muß man fragen: „Von wem ist in diesem Satze die Rede.“ In dem Satze: „Die Erde ist durch das Wort des Herrn gemacht,“ ist die Rede von der Erde, und es wird von ihr gesagt, daß sie durch das Wort des Herrn gemacht sei. Da die Erde eine Sache ist, so muß man fragen: „Wovon ist in diesem Satze die Rede.“ Man kann bei jedem Satze zwei Fragen stellen. Die erste: Von wem oder wovon ist die Rede in diesem Satze; die zweite: Was wird von gesagt.

A u s f ü h r u n g.

Die Schüler haben das Sprachstück gedruckt oder geschrieben vor sich. — Es sollen bei jedem Satze und jeder Satzverbindung dieser Fabel die beiden Fragen: „Von wem oder wovon ist die Rede? und was wird gesagt?“ gethan und beantwortet werden. Jeder sehe die erste Satzverbindung auf die beiden Fragen hin an, bilde sich die Antwort und warte, bis er zum Sprechen aufgefordert werde. A. spreche und zwar stelle er zuerst die Fragen auf, und gebe dann die vollständige Antwort!

A. spricht also:

„Von wem ist in dieser Satzverbindung die Rede und was wird gesagt? — In dieser Satzverbindung ist die Rede von einem durstigen Staar, und von ihm wird gesagt, erstens, daß er aus einer Wasserflasche habe trinken wollen und zweitens, daß er das Wasser in der Flasche mit seinem kurzen Schnabel nicht habe erreichen können.“

Leset die zweite Satzverbindung durch! — B. soll sprechen! „Wovon ist in dieser Satzverbindung die Rede und was wird gesagt?“ — „In diesem Satze ist wiederum die Rede von dem Staare und es wird von ihm gesagt, erstens, daß er ins Glas gehackt und zweitens, daß er es nicht zu zerbrechen vermocht habe.“ — So wird es auch mit den übrigen Satzverbindungen gemacht. Bei der Wiederkehr dieser Übung an andern Sprachstücken ist es nicht mehr nöthig, die Fragen aussprechen zu lassen. Der Schüler stellt sie still sich selbst und giebt bloß die Antwort. Es ist darauf zu achten, daß die Form des Coniunctivi richtig gefunden werde. Fehler, die der Eine macht, läßt man zunächst von Andern verbessern. Es dürfte völlig genügen, daß man bei dieser Übung den einfachen Satz kurzweg „Satz,“ und den zusammengesetzten ohne auf die Unterscheidung desselben in Satzverbindung und Satzgefüge sich einzulassen, als eine „Satzverbindung“ bezeich-

net. Die ganze Uebung ist geeignet, dem Schüler das Sprechen zu übertragen.*)

Ich will bei diesem ersten Stücke auch von den übrigen Sätzen noch angeben, wie der Schüler sich auszusprechen hat, doch mit Weglassung der Fragen.

„In dieser Satzverbindung ist abermals die Rede von dem klugen Staare, und es wird von ihm gesagt, erstens, daß er sich gegen die Flasche gestemmt habe, um sie umzuwerfen, und zweitens, daß er zu schwach gewesen sei, die Flasche umzuwerfen.“ — „In diesem Satze ist die Rede von dem Staare und von dem Wasser. Von dem Staare wird gesagt erstens, daß er durch seine . . . auf einen glücklichen Einfall gekommen sei, zweitens, daß er Steinchen zusammengelesen und drittens, daß er die Steinchen in die Flasche geworfen habe, viertens, daß er das Wasser habe erreichen und fünftens, daß er seinen Durst habe löschen können. Von dem Wasser wird gesagt, daß es hoch gestiegen sei.“ — „In diesem Satze ist die Rede von dem Schüler, welcher diese Fabel liest, und es wird von ihm gesagt, daß er beim Lernen, auch wenn es ihm schwer werde, nicht ermüden solle.“ — Der Imperativ wird in dieser Uebung stets durch „sollen“ oder „mögen“ aufgelöst. — „In diesem Satze ist die Rede von dem Schüler oder von dem Menschen überhaupt (man), und es wird gesagt, daß er durch anhaltenden Fleiß das gesteckte Ziel erreiche.“

4) Vermittelung des Verständnisses durch Fragen, Kleine Aufgaben und Erklärungen.

Die Fragen müssen sich nach dem Standpunkte der Schüler richten. Schüler, welche noch davon Nutzen hätten, wenn man sie fragte: Was wollte der Staar thun? woraus wollte er trinken? u. s. w. habe ich nicht im Sinne gehabt. Die Antwort wird in einem vollständigen Satze gegeben. Je weniger der Schüler von den Worten der Frage zu seiner Antwort brauchen kann, desto besser sind die Fragen. Durch die Aufgaben entzieht man ihm jede Krücke. Die Erklärungen, welche gegeben werden, haben zuerst einzelne Schüler, sodann alle im Chor zu wiederholen.

Der Staar war durstig; was erregte der Durst in ihm? Das Verlangen zu trinken, nach Wasser. Das, was etwas bewirkt, hervorruft, nennt man die Ursache; das, was bewirkt oder

*) Anmerkung. „Je mehr der Lehrer die Schüler sprechen läßt, und zwar in vollständigen, richtig gebildeten Sätzen mit klaren, scharfen Lauten; je mehr er dahin gelangt, selbst wenig zu sprechen, aber genau und immer genauer zu hören und die Kinder den ganzen Unterricht, den er nur leitet, selbst ausführen zu lassen, desto vollkommener wird der Unterricht sein.“